



# Protokoll – Dorfmoderation

Ortsgemeinde Dockweiler – Verbandsgemeinde Daun

---

## Treffen mit den Kindern und Jugendlichen

**Treffen:** am Donnerstag, 22.03.2007, 18.00 Uhr, im Pfarrer-Hubert-Schmitz-Haus

**TeilnehmerInnen:** Jugendliche: Mareike Hammes (14), Christina Müller (14), Simon Müller (16), Kathrin von Landenberg (15), Sarah Lender (14), Maria Kröffges (14), Lisa Hölzel (14), Nadine Kees (14), Stefanie Volz (15), Justine Klink (15), Florian von Landenberg (17), David Schneider (17)

Herr Ortsbürgermeister von Landenberg,  
Herr Ralf Hammes, Ortsgemeinderat Dockweiler,  
Herr Siegrfried Schüller, Ortsgemeinderat Dockweiler,  
Frau Susanne Schu, Jugendpflegerin der Verbandsgemeinde Daun

**Moderation:** Frau Helena Häuser, Büro Stadt-Land-plus

---

Bei der zweiten Moderationsrunde der Kinder und Jugendlichen waren alle eingeladen, die sich für das Thema "Jugendraum" interessieren, ganz gleich welcher Altersgruppe sie angehören. Das Durchschnittsalter der Anwesenden lag bei ca. 14 - 15 Jahren, ein Jugendlicher war 16 Jahre und zwei Jugendliche waren 17 Jahre alt. Das zweite Treffen war durch eine rege Teilnahme gekennzeichnet, insgesamt kamen 12 Jugendliche. Insbesondere im Vergleich mit dem ersten Treffen, in welchem nur 5 Jugendliche der Einladung in das Pfarrer-Hubert-Schmitz-Haus gefolgt waren, war dieser "Zuwachs" erfreulich.



Herr Ortsbürgermeister von Landenberg erläuterte die Situation des Jugendraums in Dockweiler. Der Jugendraum befindet sich im Erdgeschoss des Tennishauses, welches südwestlich des Ortskerns, oberhalb der Ortsstraße "In der Heck", liegt. Bis 2005 wurde der Jugendraum von einer Gruppe Jugendlicher genutzt, dann wurde er von der Ortsgemeinde geschlossen. Grund dafür war der schlechte Zustand, in welchem sich der Raum befand. In Folge übermäßigen Alkoholkonsums war beispielsweise der Plattenbelag des Bodens beschädigt und zum Teil sogar völlig entfernt worden. Die Theke



wurde von einer Gruppe Jugendlicher, die nachweislich nicht aus Dockweiler kamen, abgerissen und als Feuerholz verwendet. Diesen unhaltbaren Zuständen konnte nur durch die völlige Schließung der Räume ein Ende gesetzt werden. Inzwischen wurde der Jugendraum durch die Ortsgemeinde saniert. Die Ortsgemeinde ist bereit den Jugendraum wieder zu öffnen, sofern die Jugendlichen einen Jugendvorstand wählen und eine Hausordnung erstellen.

### **Ortsbesichtigung der Räumlichkeiten für den Jugendraum**

Im Rahmen einer Ortsbegehung wurde der Raum im Tennishaus besichtigt, in dem der Jugendraum wieder eingerichtet werden könnte. Das Raumprogramm umfasst Toiletten und einen großen Gruppenraum. Der Bodenbelag wurde mit Fliesen erneuert und die Wände mit OSB-Platten verkleidet. In einer Ecke steht ein Sofa, ansonsten ist der Raum unmöbliert.

Den Jugendlichen fehlte es allerdings nicht an Vorstellungskraft für "ihren" neuen Jugendraum. Schon jetzt wurden euphorisch erste Überlegungen zur Einrichtung getroffen: "...wir haben doch da noch so 'ne alte Couch...", oder "... da können wir Karaoke spielen..." sind nur Auszüge aus der Ideensammlung der Jugendlichen.

### **Möglichkeiten der Realisierung und der Organisation**

#### **1. Schritt: die Jugendlichen wählen einen Jugendvorstand**

Der Jugendraum ist ein öffentlicher Raum. Herr von Landenberg ist als Ortsbürgermeister der Hausherr. Dem **Jugendvorstand** wird das Hausrecht und damit aber auch die Verantwortung über den Jugendraum ein Stück weit übertragen. Die **Wahl** sollte im Rahmen eines weiteren Treffens nach einer öffentlichen Bekanntmachung, so dass alle Jugendlichen die Möglichkeit haben an der Wahl teilzunehmen, stattfinden. Alle waren sich einig, dass der Jugendvorstand aus **4 - 5 Mitgliedern** bestehen sollte. So kann aus jeder Gruppierung ein Jugendlicher in den Vorstand gewählt werden, um möglichst alle Interessen vertreten zu können. Da die anwesenden Jugendlichen zum Teil recht jung waren (laut Jugendgesetz sollten die Vorstandsmitglieder mindestens 18 Jahre alt sein), sollte ein **Mediator**, ein Erwachsener, der den Jugendlichen bei verschiedenen Aufgaben hilft und ihre Interessen vertritt, benannt werden. Herr Hammes aus dem Ortsgemeinderat erklärte sich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.

#### **2. Schritt: Erstellen einer Hausordnung**

Die Hausordnung ist ein gegenseitiger Vertrag zwischen der Jugendgruppe und der Ortsgemeinde. Hier werden die Rahmenbedingungen festgelegt und die Grenzen sowie Möglichkeiten im Treff aufgezeigt. Die Hausordnung wird gemeinschaftlich beschlossen, damit sich alle daran halten können. Sie ist Orientierungshilfe für alle Besucher und die Treffleiter, sie sollte immer gleich anzuwenden sein, so dass sich jeder darauf berufen kann. Es gibt keine "Musterhausordnung", die einfach übernommen werden kann, da die Rahmenbedingungen und die Nutzer in jeder Ortsgemeinde verschieden sind. Deshalb wurden die Punkte besprochen, die eine solche Hausordnung in Dockweiler beinhalten muss. Grundlage einer Hausordnung ist das Jugendschutzgesetz. In der Anlage ist das Ergebnis der vorläufigen Hausordnung sichtbar.



### 3. Schritt: Ausbau und Gestaltung des neuen Jugendraums

Die Gestaltung und Einrichtung sollte in Eigenregie der Jugendgruppe erfolgen. Die Jugendlichen werden zusammen mit Frau Schu Möglichkeiten zur Sammlung von Geldern oder Spenden erarbeiten, die für die Möblierung und den weiteren Ausbau gebraucht werden. Im Rahmen des Kurparkfestes in Daun könnten die Jugendlichen beispielsweise einen Getränkestand betreiben. Die Ortsgemeinde will die gleiche Summe zur Einrichtung des Jugendraums beisteuern.

### Fazit / Ausblick

Bei dem nächsten Treffen, das für den **25.04.2007** vorgesehen ist, wird ein Jugendvorstand gewählt und der Entwurf der Hausordnung diskutiert, diese soll dem Gemeinderat zur Zustimmung vorgelegt werden.

Es ist außerdem vorgesehen, beim nächsten Treffen in einer "Planungswerkstatt" eine erste Ideensammlung für die Einrichtung des Raums zu erstellen.

Die Mitglieder des Jugendvorstands sollten außerdem an einer Jugendtreffleiterschulung (voraussichtlich im Herbst) teilnehmen, um sich für die vielseitigen Aufgaben zu qualifizieren.

i. A. Helena Häuser/pz  
Stadt-Land-plus  
Boppard-Buchholz, März 2007

Anlage: Hausordnung

Verteiler:

Herr Ortsbürgermeister von Landenberg, Ortsgemeinde Dockweiler  
Herr Brauns, Frau Wagner, Verbandsgemeindeverwaltung Daun  
Frau Schu, Jugendpflegerin, Verbandsgemeinde Daun  
Herr Kowall, Kreisverwaltung Vulkaneifel, Daun